

*Bettina und Lars Herfeldt
verbringen so viel Zeit wie
möglich in ihrem maritimen
Holzhaus. Die blaue
Eingangstür war eine Idee der
Architektin.*



*Das eingeschossige Haus wurde mit sibirischer Lärche
verkleidet. Die Lasur gibt ihr einen feinen Silberlook.*



*An der Decke hängt eine
Rarität von Poul Henningsen:
Die mächtige Kupferleuchte
von 1930 erhellte früher eine
Fabrik. Die reduzierten
Küchenunterschranke aus
Eichenholz entwarf und
baute Lars Herfeldt selbst.*

Einfach schön

Ein Ehepaar aus Berlin hat sich im Ruhestand einen Traum erfüllt: In Bad Saarow bauten sie sich in Ufernähe ein Feriendomizil. Das eingeschossige Holzhaus ist die Bühne für ihre erlesene Designsammlung aus Skandinavien.

Fotos: Christoph Theurer, Styling und Text: Claudia Durian



Die Bewohner haben einen feinen Sinn für Farben: Die handbemalte Keramik (Northrup), das Serviertablett und der Krug (MUD) leuchten in Rot und Hellblau.

Der Architekt und Designer Kaare Klingt entwarf die beiden lederen Safari-Chairs. Das perfekte Pendant ist der gusseiserne Kaminofen von Antonio Citterio für Skantherm.



Eine reduzierte Formensprache kennzeichnet das weisse Regalsystem (S+ Systemmöbel). Es bietet viel Platz für die Bücher der bibliophilen Besitzer.



Die Besitzer gestalteten die Leseecke Ton in Ton. Blickfang vor den Leinenvorhängen sind die weiss lackierten Vintagestühle des finnischen Designers Ilmari Tapiovaara.

Wann immer möglich, sperren Bettina und Lars Herfeldt die Türen ihrer Wilmersdorfer Altbauwohnung in Berlin zu, und fahren aufs Land an den Scharmützel See in Brandenburg. Mit dem Zug dauert es knapp eine Stunde, mit dem Auto meist etwas länger. Schon der Dichter Theodor Fontane schwärmte vom «Märkischen Meer», der Teil der gut 33 Kilometer langen Bundeswasserstrasse Storkower Gewässer ist. Hier erholt sich das Paar vom Grossstadtleben und geniesst seinen Ruhestand in der kieferbewaldeten Landschaft. Beide zieht es ans Wasser. Sie wünschten sich schon lange ein Domizil in Seenähe, das Geborgenheit und Natürlichkeit ausstrahlt und Platz bietet für ihre über die Jahre gesammelten Design-Trouvaillen aus Skandinavien. Das 700 Quadratmeter grosse Grundstück, nur wenige Schritte vom Ufer entfernt, fanden sie über Bekannte. Für den Entwurf beauftragte das Paar die befreundete Berliner Architektin Antje Freiesleben. Ihr

eingeschossiger Holzbau mit weit überstehendem Zeltdach aus matt schimmerndem Zinkblech und vielen raumhohen Fenstern nach Süden sorgt für perfekte Wohlfühl-atmosphäre. «Viele feine Details, die sich erst auf den zweiten Blick zeigen, sorgen für eine Erhabenheit in der Bescheidenheit», sagt die Architektin.

Umgekehrter Bootsrumpf

Von aussen wirkt das schwellenlose Gebäude mit der silbrig lasierten Verschalung aus sibirischer Lärche und den stumpfwinkligen Aussenwänden zurückhaltend, innen offenbart es seine wahre Grösse. Gäste sind immer wieder überrascht, wenn sie im loftähnlichen Hauptraum mit fast 60 Quadratmetern und 5,10 Meter Höhe stehen, dem Herzstück des Hauses. Die beeindruckende Deckenkonstruktion aus Sperrholz stützt den First. «Mich erinnert sie an einen umgedrehten Bootsrumpf», erklärt Lars Herfeldt. Der gelernte Bau- und Möbelschreiner weiss, wovon er spricht. Er baute auch die Küche aus feinem

«Die spezielle Deckenkonstruktion erinnert mich an einen umgedrehten Bootsrumpf.»
LARS HERFELDT,
BAUHERR

«Viele feine Details, die sich erst auf den zweiten Blick zeigen, sorgen für eine Erhabenheit in der Bescheidenheit.»
ANTJE FREIESLEBEN, ARCHITEKTIN



Ein japanischer Holzschnitt der Berliner Künstlerin Eva Pietzcker hängt über dem Bett. Die Vintage-Wandleuchten von Arne Jacobsen sorgen für angenehmes Leselicht.

Das kleine Bild und den Käfer im Acrylschaukasten auf dem Multiplexregal bekam Bettina Herfeldt von ihrer Tochter geschenkt.

Die «Antelope chairs» des Briten Ernest Race strahlen mit ihren hellblauen Sitzschalen. An der Wand zwischen den massgefertigten Schränken hängt eine Arbeit der Hamburger Künstlerin Jessie Halm.

Eichenholz, die fast die gesamte Raumbreite einnimmt. Man spürt seine Affinität für das Handwerkliche und das geschulte Auge für die perfekte Form. Auch seine Frau Bettina hat einen beeindruckenden ästhetischen Sachverstand. Der kommt ebenfalls nicht von ungefähr: Sie wuchs in einem kunstinteressierten Haushalt auf. Ihr Bruder war der Künstler und Maler Martin Kippenberger.

Skandinavisches Interieur

Ein Faible für das nordische Design teilen beide. «Als ich mit fünfzehn Jahren das erste Mal mit meinen Eltern nach Kopenhagen reiste, war es für mich wie eine Offenbarung», gesteht die Bauherrin. Der Vater ihres Mannes war Norweger, der in Deutschland lebte und arbeitete, aber die Urlaube mit seinen Kindern immer wieder dort verbrachte. Diese Erfahrungen mit der skandinavischen Architektur- und Einrichtungskultur prägen beide schon früh und liess das Paar

nicht mehr los. So wundert es nicht, dass ihr Interieur eine Hommage an das nordische Design ist. Die mächtige Kupfer-Vintageleuchte von Poul Henningsen von 1930, die über dem Estisch schwebt, kauften sie in einer Berliner Galerie. Bei den Stühlen entschieden sie sich für die legendären Wishbone-Chairs von Hans J. Wegner die von Carl Hansen & Søn produziert werden. Das seltene, schon 1945 von Børge Mogensen entworfene Sofa, das sich dank klappbarer Seitenlehnen einfach in eine Liege verwandeln lässt, fanden sie in Dänemark.

Es sind nicht nur die vielen raren Lieblingsstücke, die den unprätentiösen Charme ausmachen, sondern auch die Sammlung von Gegenwartskunst von Tomi Ungerer oder Eva Pietzcker und die zahlreichen Keramikunikate. Auf Seeland, der grössten Insel Dänemarks, entdeckte das Paar die Werkstatt des Künstlerhepaares Signe und John Northrup. Die Herfeldts waren von den farbenfrohen Arbeiten so begeistert, dass sie von

Auch im Bad haben die Besitzer ein Faible für die Farben des Meers. Sämtliche Räume und Einrichtungen sind schwellenlos und rollstuhlgängig.

ihren Urlauben immer wieder besondere Stücke mitbrachten. Die handbemalten Fliesen zieren jetzt den Sofatisch, ein Eigentwurf des Hausherrn, die mit fröhlichen Pinselstrichen verzierte Keramik dient als Geschirr. Beide beleben die monochrome Strenge der weissen Wände und des hellgrauen Zementfussbodens. Die Lieblingsfarbe der Hausbesitzer – neben kräftigem Rot und Dunkelblau – ist ein frisches Himmelblau. Es sorgt in allen Räumen und auf der Terrasse für Feriengefühl im Beach-House. Um den Hauptraum gruppieren sich das Schlafzimmer und Gästezimmer mit vielen praktischen Einbauschränken, das Bad und die Werkstatt des Bauherrn. Hier fertigte der passionierte Schreiner nicht nur viele Möbel fürs Haus, sondern auch sein Holz-Kajak aus edlem Mahagoni-Sperrholz. Mit dem gleitet er gerne mal morgens über den See bei Bad Saarow und legt für ein Frühstück auf der Seeterrasse im nahe gelegenen Hotel Alte Eiche an – Urlaub direkt vor der Haustür.



Der eingeschossige Holzbau mit weit überstehendem Zelt Dach aus matt schimmerndem Zinkblech und vielen raumhohen Fenstern nach Süden sorgt für perfekte Wohlfühl Atmosphäre.



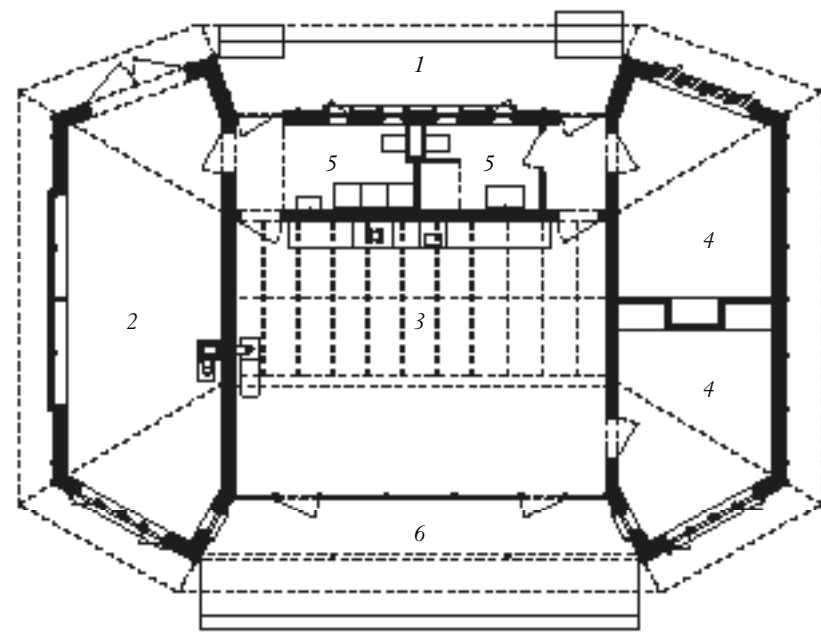
MODERSOHN & FREIESLEBEN Architekten, Berlin

Antje Freiesleben und Johannes Modersohn gründeten 1994 ihr Büro Modersohn & Freiesleben Architekten Partnerschaft mbB in Berlin. Antje Freiesleben legte ihr Diplom an der Universität der Künste 1992 Berlin ab, Johannes Modersohn 1989 an der Technischen Universität Berlin.

In Architektengemeinschaft mit Hilmer & Sattler wurden Modersohn & Freiesleben 1995 mit der Planung des Regionalbahnhofs Potsdamer Platz in Berlin beauftragt. Schwerpunkte des Büros sind der klassische Wohnungsbau, die Planung von Einfamilienhäusern sowie die Revitalisierung denkmalgeschützter Bauwerke. Das Haus in Bad Saarow plante Antje Freiesleben federführend. 2004 erhielt das Büro den Kunstpreis Berlin der Akademie der Künste, 2007 den Brandenburgischen Architekturpreis sowie die Auszeichnung «best architect» in Gold in den Jahren 2007 und 2018. Johannes Modersohn ist seit 2008 Professor für Baukonstruktion und Entwurf an der Technischen Universität in Kaiserslautern, Antje Freiesleben hat seit 2017 eine Professur für Gebäudelehre und Entwurf an der Universität Siegen. Ausserdem ist sie aktuell Visiting Professor am Dipartimento di Architettura in Cesana der Universität von Bologna.

Modersohn & Freiesleben bauen Häuser zum Leben: Sie sollen alltagstauglich und schön sein und Geschichten erzählen. Ihre Bauten entwickeln beide aus einer Entwurfs-idee, die im engen Austausch mit den Bauherren, aus einem gründlichen Verständnis vom konkreten Ort und dem gewünschten Programm entsteht. Diese Idee verfolgen sie bis ins Detail. Aus dem verantwortungsbewussten Umgang mit Raum, Zeit, Material und konstruktiven Lösungen entstehen nachhaltige Gebäude mit zeitloser Ästhetik, die Identität stiften.

www.mofrei.de



Grundriss

- 1 Eingang
- 2 Werkstatt
- 3 Wohnen/Essen/Kochen
- 4 Schlafen
- 5 Bad
- 6 Terrasse



Lehni
Aluminium-
Küchen
swiss made



www.lehni.ch